



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

31. Auf dem Jahrmarkt des Teufels

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

sondern nur der Cardinal allein: nicht jederman ist Ihr Gnaden / sondern die mehreste Edl-Leuth allein / nicht jederman ist Ihr Gestreng / sondern nur der Burgermaister / der Probst / der Secretarius & c. nicht jederman ist Ihr Ehrwürden / sondern nur der Dechant [Dekan] / der Probst / der Thumherr [Domherr] & c. nicht jedermann ist Ihr Ehrwürden / sondern nur der Priester / der Pater. Aber jederman ist Ihr Durchleucht / alle Menschen auff Erden seynd Ihr Durchleucht / dann Gott als ein Göttliche Sonne leucht durch vnd durch. Nit ein Mensch / in dem Menschen nit ein Herz / in dem Herzen nit ein Dertl / in dem Dertl nit ein Gedanken / in dem Gedanken nit ein Umstand / den dise Göttliche Sonn nit durch vnd durch leucht / vnd alles siehet. (Judas I S. 425/26.)

31. Auf dem Jahrmarkt des Teufels.

Es hat einmahl einer gedicht / daß auff einem vornehmen Jahrmarkt der Teuffel auch sein Hütten habe auffgeschlagen / nichts aber anders gehabt / als Haut / deren er in der Menge / gleichsamb reissender weiß / verkaufft. Wessentwegen einen Poeten der Fürwitz angesporret / zu sehen / was doch ein jedweder für Haut einkauffe / eintramme / indeme er also fortgeht / begegnet ihme ein altes Mütterl mit geschimpelter Baroka / ein rahre Antiquitet / mit einem hülkernen Hand-Pferdt / wormit es denen schwachen Füßen ein Beyhülff laistete. Dise trachte etliche Haut vnder den Armben vnd sovil er konte abnehmen / waren es lauter Karg-Haut [Kargheit = Geiz] / bald nach disem sicht er komen zwey junge Herren / welche in ihrem Gespräch zu weilen ein Lateinisch Wort darunter einmischten / worauf

er sicher glaubte / daß sie gestudirte Gesellen wären / die hatten gleichfalls zimbllich vil Haut einkaufft / vnd sovil er konte erkennen / so warens lauter Frey-Haut: unweit von disen sahe er einen / der zimbllich roth vmb die Nasen / als wäre sein Gesicht von Preussischen Leder geschnitten / solcher haspelte gar selkamb mit den Füßen / vnd konte man leicht wissen auß dem krumpen Gang / daß er gerad auß dem Würthshaus kame / der hat ebenfals etliche Haut eingekauft / vnd nur zimbllich vil / waren aber keine andere / als lauter Boll-Haut / kaum als diser auß den Augen kommen / so vermerkt er / daß mit zugespitzten Schuhen / wie die Starnißl [Tüten] / ein Jungfrau daher tretten / welche auffgebüßt war / wie der Palm-Esel 8. Tag vor Ostern; diser gabe er einen höfflichen guten Morgen / mit dem Bey-
sag / warumben doch sie so eyffrig nach Haus eyle? vnd bekame die Antwort: Ihr gnädige Frau werde bald auffstehen / destwegen sie zum Dienst eyle (es war dazumahlen schon ein Viertl Stund über 10 Uhr) / dise hat sehr vil Haut vom Markt tragen; vnd waren nichts als Stolz-Haut. Andere tragen andere Haut / ein Fuhrmann oder ein Gutscher war daselbst / der hat Grob-Haut / ein Soldat hatte Frech-Haut / ein Bettler hatte Träg-Haut. In Summa allerley Haut haben die Leuth vom Teuffel eingekauft. Der gute Poet wolte doch wissen / bey was für Haut der Teuffel den größten Gewinn habe. Ist endlich vnder die Wahrheit kommen / daß der Sathan sein bestes Interesse an der Gelegen-Haut habe.

Ob schon dieses Gedicht übel geschlicht / so ist doch wahr gewesen / vnd wird auch wahr bleiben / daß die Gelegenheit sehr vil Menschen zur Sünd / vnd folgamb zum Teuffel vnd verderben bringt.

(Judas I S. 283/84.)